

# Hallische Zeitung

im G. Schweschkleschen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweschklescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 156.

Halle, Freitag den 6. Juli

Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Juli. Die Königin von Baiern traf heute Nachmittag 4 Uhr in eigenem Salonwagen mittelst Extrazuges von Dresden kommend auf dem hiesigen Anhaltischen Bahnhofe ein, wurde vom Prinz Friedrich Wilhelm und vom Prinz Albert empfangen und fuhr sogleich über die Verbindungsbahn nach Potsdam weiter, woselbst heute Abend 9 Uhr mit dem Frankfurter Schnellzug die Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein nebst Prinzessin Tochter, von Darmstadt kommend, eintraf. — Der Salonwagen, welcher die Königin hierher gebracht, kehrte gleich wieder nach Dresden zurück, um den König von Baiern, der morgen eintreffen soll, zu holen. Der König begleitet seine Gemahlin nur nach Fischbach und geht darauf in ein holländisches Bad. Bei seiner Rückkehr kommt Sr. Majestät wieder hierher und holt seine Gemahlin von hier nach München ab. — In Potsdam wurde die Königin von Baiern auf dem Bahnhofe von S. M. der Königin und sämmtlich am Hofe anwesenden Prinzessinnen empfangen. Nach herzlichster Begrüßung fuhrn S. M. sofort nach Sanssouci und die Königin von Baiern bezog die für sie im neuen Drangerichthaus in Stand gesetzten Gemächer. — Die Ankunft der Kaiserin Mutter von Rußland bleibt noch immer auf den 13. d. festgesetzt; an demselben Tage soll auch der Fzhr. v. Schleinitz aus Baden hierher zurückkehren.

Der Minister des Innern Graf v. Schwerin ist heute mit seiner Familie zu seiner Erholung für einige Wochen auf sein Gut Pukar in Pommern abgereist. Der Graf hat die Reise in ein Bad aufgegeben.

An der zuständigen Stelle scheint man, mit Rücksicht auf den bezüglichen Beschluß des Abgeordnetenhauses, an eine Revision des Zeitungsgesetzes zu denken. Wie verlautet, sollen demnächst Beratungen hierüber stattfinden, zu welchen einige Sachverständige hinzugezogen werden.

In Betreff des neuen Etats für die Ingenieure und Pioniere, so wie des Reins sind, wie die „Dr. Z.“ meldet, ebenfalls jetzt Cabinets-Drehs ausgegeben worden, welche ersteren festsetzen. Hiernach wird: 1) das Gehalt zweier Festungs- und Pionier-Inspecteure von 2250 Thlr. auf 2600 Thlr. jährlich erhöht, so daß künftig von den 10 Stellen für die gedachten Inspecteure 5 mit dem ersteren und 5 mit dem letzteren Gehalte zu dotiren sind. 2) Der Etat des Ingenieur-Corps wird an der Stelle der zum Heimfall kommenden 18 Hauptmannsgehälter 3. Klasse um 18 Premier-Lieutenants erhöht. 3) Die Pionier-Abtheilungen erhalten von jetzt ab die Benennung Pionier-Bataillone und verbleiben einstweilen in ihrer augenblicklichen Formation zu 3 Compagnien. 4) Im Uebrigen tritt der neue Friedens-Verpflegungs-Etat in Kraft. — Beim Train treten sehr wesentliche Aenderungen ein, deren Grundzüge nach der allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 2. v. Mts. wie folgt lauten: 1) Sämmtliche Train-Mannschaften zählen fortan zu den Combattanten. 2) Die neun nach dem neuen Etat Nr. 1 in zwei Compagnien zu formirenden Train-Bataillone der Armee (bei jedem Armeekorps 1 Bataillon) bilden eine Train-Inspection, welche letztere selbst nach Maßgabe des neuen Etats Nr. 2 zu errichten ist und direct von dem Allgemeinen Kriegs-Departement ressortirt. 3) Der Train-Inspector, welcher aus den bewährtesten älteren Stabsoffizieren der Artillerie zu wählen ist, steht im Range eines Regiments-Commandeurs und hat ein analoges Dienstverhältnis wie der Inspector der Jäger und Schützen. 4) Die Compagnie-Chefs-Stellen der Train-Bataillone sind durch geeignete Hauptleute und Rittmeister der Artillerie und Cavallerie, sowie in ausnahmweisen Fällen aus der Zahl der, eine Reactivierung wünschenden verabschiedeten, resp. einen Uebertritt zum Train anstrebenden Landwehr-Offiziere zu besetzen. 5) Die Besetzung der Offiziersstellen bei der Train-Inspection und bei den Train-Bataillonen soll in der Art bewirkt werden, daß die Offiziercorps mit dem Eintritt der definitiven

Reorganisation als in sich abgeschlossen zu betrachten sind. 6) Nach Vollendung der in Vorstehendem festgesetzten Formation der Offizier-Corps ist bei jedem Train-Bataillon ein Ehrengericht über Offiziere vom Hauptmann und Rittmeister abwärts zu bilden und haben diesen Ehrengerichten auch die 1. und 2. Trainoffiziere der resp. Bataillone beizutreten.

Von der Ostsee hört man, daß die Befestigungs-Commission die Zahl der zu besetzenden Punkte auf etwa 10, an den eingesülten Buchten und Flußmündungen, beschränkt hat, wo feindliche Landungen vorkommen könnten. Nemel soll stark besetzt werden, auch Weichselmünde, Kolberg und Swinemünde vermehrte Werke erhalten. — Die neuen Kanonenboote bekommen jetzt ihre Maschinen und Ausrüstungen und sollen im August ihre Uebungen beginnen. Im Marineministerium wird ein neuer Organisationsplan für die Flotte ausgearbeitet, der den nächsten Kammern nun wirklich vorgelegt werden soll, nachdem das Abgeordnetenhaus entschieden erklärt hat, nichts mehr zu bewilligen, wenn keine feste Organisation angenommen werde und die jetzigen kläglichen Zustände sich nicht ändern. Auch die Regierung kann sich schwerlich der Ueberzeugung verschließen, daß man ernstlich daran denken muß, Preußen ein maritimes Gewicht, wenigstens zunächst in der Ostsee, zu verschaffen.

Wie der „Wes. Ztg.“ geschrieben wird, soll Preußen gewünscht haben, den üblichen Jahreszusammentritt deutscher Polizeidirektoren fortan wegzulassen. Von anderer Seite ist gegen diesen Vorschlag eifrig Einspruch erhoben worden. So wird Preußen sich auf der Jahreskonferenz, welche diesmal in Stuttgart stattfindet, noch durch einen seiner Beamten vertreten lassen. Daß die Konferenz nicht von dem Gebiete der socialen Sicherung auf das der Politik abschweife, dafür wird Preußen aber wohl sorgen.

Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende Mittheilung: Die preussische Regierung hat am 20. Juni an ihre diplomatischen Agenten in den Zollvereins-Staaten ein Rundschreiben gesandt, in welchem sie mittheilt, daß das französische Cabinet eine Geneigtheit zur Eröffnung commercieller Verhandlungen mit dem Zollvereine zu erkennen gegeben habe, und daß man auf diese zunächst vertraulichen Kundgebungen dießseits nicht Anstand genommen habe, die volle Bereitwilligkeit zur Entgegennahme näherer Eröffnungen zu erklären, gleichzeitig hinzufügend, daß preussischerseits, namentlich in Rücksicht auf das Verhältniß zu den mit uns zum Zollverein verbundenen Staaten, eine Initiative nicht ergriffen werden könne, vielmehr erwartet werden müsse. Solche sei nun von Frankreich offiziell ergriffen. Frankreich will einen Handels- und Schiffahrts-Vertrag und eine Nachdruck-Convention, letztere beide mit Preußen allein, schließen und wird mit speciellen Vorschlägen hervortreten, sobald die übrigen Zollvereins-Staaten der preussischen Regierung die Ermächtigung zum Eröffnen von Verhandlungen gegeben haben werden. Sind wir richtig berichtet, so dürfte diese Ermächtigung scheinlich und einstimmig gegeben werden.

Nach der Mittheilung eines der hervorragendsten Ausschuss-Mitglieder des deutschen National-Vereins hat der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, in dessen Lande der Verein seinen Sitz hat und wo seine Wochenschrift gedruckt wird, dem erwähnten Herrn die Zusicherung gegeben, er werde, man möge anderwärts thun, was man wolle, zu einer Verfolgung des Nationalvereins nimmermehr die Hand bieten, sondern ihm seinen Schutz stets angedeihen lassen.

Die Nachricht des „Nürn. Corresp.“, das „Journal de Francfort“ sei an eine anonyme französische Gesellschaft verkauft worden, ist un begründet oder doch verfrüht.

Der „Karls. Ztg.“ wird aus Baden-Baden vom 2. d. M. geschrieben: „Am Sonnabend Vormittag ist Prinz Albert von Preußen hier eingetroffen und hat nach zweitägigem Aufenthalt heute seine Reise nach Wittbad fortgesetzt. Gestern Mittag sind der Groß-

herzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar mit ihren beiden Prinzessinnen Töchtern auf der Rückreise aus der Schweiz hier angekommen. Nachmittags fand bei dem Großherzog und der Großherzogin Tafel statt, an welcher die Preussischen und Weimarschen Herrschaften Theil nahmen. Heute Vormittag trifft der König der Niederlande hier ein und wird heute Abend wieder abreisen. Dem Gaste zu Ehren ist heute Nachmittag große Tafel auf dem Schlosse unter Theilnahme des Königs von Württemberg und aller andern hier anwesenden Fürstlichkeiten. Die Kronprinzessin von Sachsen und die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, kehren heute von Mannheim wieder hierher zurück, während der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern sich von Mannheim direkt nach Düsseldorf begeben."

**München**, d. 1. Juli. Gotthilf Heinrich v. Schubert, der gemüthvolle Naturphilosoph, früher Prof. in Erlangen und München, ist heute auf dem Gute seines Enkels Dr. Ranke in der Nähe von hier, im Alter von 81 Jahren, so sanft und ruhig eingeschlafen, als er in seinem ganzen Leben war. Er war unstreitig einer der edelsten Menschen unserer Zeit. Nach der „Südb. Ztg.“ war er bis zu den letzten Augenblicken vollkommen geistesfrisch und starb bei vollem Bewußtsein.

### Italienische Angelegenheiten.

Ueber die Vorspiele zu dem letzten constitutionellen Drama in Neapel berichtet der neapolitanische Correspondent der „Independance“: Auf die Antwort, welche Herr de Martino von Paris übermittelte, drang der Dheim des Königs in diesen, rasch zu thun, was der Kaiser der Franzosen wünsche; endlich, nachdem Franz II. sich unwohl erklärt, sagte er zu; am folgenden Morgen aber machte er bereits Anstalt, Alles wieder zurück zu nehmen, da die Camarilla nach wie vor bei ihm in Geltung steht; nun aber nahm der Graf von Aquila den französischen Gesandten zu Hilfe, und erst der „ziemlich schroffen Intervention des Hrn. v. Brenier“ gelang es, den nun wieder verzagten Monarchen zu bewegen, das Motu proprio in der amtlichen Zeitung veröffentlicht zu lassen.

Französische Blätter bringen folgende Notizen über die neuen neapolitanischen Minister: Spinelli entwarf im Jahre 1848 die Grundzüge zu der Verfassung, die Ferdinand II. damals gab, aber bald nachher vergessen hatte. Der neue Finanzminister Manna war Mitglied des Cabinets von Carlo Troya, Scialoja, Poerio u. s. w., welches Ferdinand II. wieder entließ. Auch Fürst Torrella war 1848 liberaler Minister. Der Minister des Innern, del Re, war bisher nur in unteren Verwaltungsdiensten beschäftigt. Der Kriegsminister Ritucci (nicht Restucci) gilt für einen der Dynastie sehr ergebenen Mann, der mit Pape 1848 nach Venedig ging, aber mit seinem Regimente nach Neapel zurückeilte, als Ferdinand II. zum zweiten Male ihn dazu forderte. Der Marine-Minister Garofalo ist 75 Jahre alt. Der Minister des Auswärtigen, de Martino, ist ein gewiegter Diplomat. Alo Spinelli, Manna und Torrella, Liberale von 1848, bilden die Firma des Cabinets, während die Ministerien des Krieges, des Innern und des Auswärtigen sich in Händen befinden, welche als erprobte Diener der Rücksichtspartei bekannt sind. Poerio, der mit jenen ersten drei Männern den Bourbonen gedient, rief am 29. Juni in der Deputirtenkammer zu Turin dem Grafen Cavour und der ganzen italienischen Nation zu: „Es hat Menschen gegeben, die auf dem Sterbebette in Worten der Reue überströmten. So macht es jetzt der König von Neapel. Aber die Traditionen der neapolitanischen Regierung sind Treulosigkeit und Verbrechen! Ihr System ist das Schwören von Meinenden; um aber einen Meined zu begehen, muß man vorher einen Eid ablegen. Die Regierung des Königs Victor Emanuel will sich ausmehrmehr mit einer in Verachtung gerathenen Regierung durch ein Bündniß einlassen, mit einer Regierung, welche der erklärte Feind der Unabhängigkeit ist, jetzt nur einen verdeckten Minenkrieg statt eines offenen Kampfes führen will! Sie werden Ihrer seit zehn Jahren befolgten Politik treu bleiben, und ich bin überzeugt, daß die Mittel, welche der Regierung bewilligt werden — die Anleihe von 150 Millionen — nur für Italiens Unabhängigkeit und Zukunft werden verwandt werden!“ In noch stärkeren Worten protestirte Mancini gegen das vom Bourbonen zu Neapel angebotene Bündniß.

Eine neapolitanische Depesche vom 30. Juni, die in Marseille am 3. Juli eingetroffen, lautet: Am 26. Abends gingen sich Zusammenrottungen zu bilden an; man rief: „Es lebe Garibaldi! Es lebe die Einverleibung! Nieder mit der Polizei!“ Am folgenden Tage herrschte allgemeiner Schrecken. Die Polizei ward mißhandelt und verschwand. Die nämlichen Lebehochs erfolgten. In der Toledostraße waren an 10,000 Personen beisammen. Als der Wagen des französischen Gesandten vorbei kam, ward derselbe umringt und der Kutscher mißhandelt. Einige Glende fielen über den Gesandten im Wagen her und prügelten ihn mit Stöcken. Die Patrouillen waren verstärkt worden, hatten aber keinen Befehl, einzuschreiten. Das amtliche Blatt meldet, der König habe seinen Dheim, den Grafen von Aquila, zweimal zu Herrn Brenier geschickt, um denselben zu besuchen, und eine strenge Untersuchung versprochen. Am 28. Juni wurden am hellen Licht 40 Polizei-Beamte, welche in denselben betroffen wurden, getödtet oder verwundet. Einer ward in den Archiven verbrannt [eine Depesche des „Nord“ meldet: „Einer der Polizei-Beamten wurde lebendig vom Pöbel verbrannt“] und die verköhlte Leiche im Triumph durch die Stadt getragen! Als der König hierauf in Neapel eintraf, befahl er sofortige Bildung einer Nationalgarde. Das amtliche Blatt lobt die Majorität der Bevölkerung wegen ruhiger Haltung. Der neue Polizei-Präsident, Avvocato Romano hat eine Proclamation erlassen, worin er das Rufen

auf den Straßen untersagt und die Militärs auffordert, Volks-Zusammenläufe auseinander zu treiben, aber mit Mäßigkeit.

Aus Palermo vom 28. Juni wird berichtet: Zahlreiche ehemalige Beamte, sowie einige Notabeln sind verhaftet. Das Volk verlangt ihren Tod. Garibaldi hat Truppen abgeschickt, um die Ruhe im Innern der Insel wieder herzustellen; aber das Ministerium ist unpopulär und es herrscht Zwiespalt zwischen Stadt und Land. Die Steuererhebung findet Widerstand, doch ist der Eifer gegen Neapel nicht minder groß.

Ueber Garibaldi's Plane ruht fortwährend Geheimniß; nur bestätigt eine Depesche aus Palermo vom 25. Juni, daß Garibaldi Befehl ertheilte, daß sofort alle irgend entbehrlichen Glocken in die Stückgießereien abgeliefert werden müssen, um in Geschütze verwandelt zu werden. Die Gemeinderäthe wurden aufgefordert, sofort die Wählerlisten anzufertigen, welche zu einer allgemeinen Abstimmung wegen der Einverleibung erforderlich sind. Die Abgeordneten zum Parlamente erhalten Diäten, welche von den betreffenden Gemeinden bestritten werden. Die Kloster-Geldstätten, welche gewählt werden, erhalten keine Diäten von den Gemeinden, sondern ihre Klöster haben die nöthigen Ausgaben zu decken.

Nach einem Telegramme vom 4. Juli wurde in Paris versichert, daß vor Messina ein Gefecht zwischen Garibaldi und den neapolitanischen Truppen stattgefunden hat.

Nach in Wien eingegangenen Nachrichten aus Turin vom 2. Juli hat die sardinische Regierung die centralitalienische Bahngesellschaft zum Bau der Bahn von Bologna bis zur österreichischen Grenze ermächtigt. — Am 1. d. M. war in Turin der Allianzvorschlag des Königs von Neapel noch nicht eingegangen. — Von Neapel aus sollen den Gesandten die Befehle zugegangen sein, den Verbannten die Heimkehr zu gestatten.

Nachdem am 26. Juni in Bologna der Monsignor Ratta wegen seiner Weigerung, das Lebeum am Verfassungsfeste zu singen, zu 3jährigem Gefängniß und 2000 Lire Geldbuße verurtheilt worden, wird aus Ravenna vom 3. Juli auch die Verurtheilung des Bischofs von Faenza zu gleicher Gefängnißstrafe und 4000 Lire Geldbuße gemeldet.

Aus Rom, 30. Juni, ist in Marseille am 3. Juli folgende telegraphische Depesche eingetroffen: „Auf Einladung des Generals v. Goyon soll der Paps am 2. Juli die Befestigungen von Civita Vecchia in Augenschein nehmen, und ein großes Fest soll daselbst durch die Stadt und durch die französische Besatzung zum Empfang des heiligen Vaters angeordnet werden. Seit der Nachricht von den in Neapel ausgebrochenen Unruhen hat die Aufregung in Rom zugenommen. General Lamoricière ist eilends nach Rom zurückgekehrt.“ Eine am 2. Juli aus Rom in Paris eingetroffene Depesche meldet, daß der Paps am diesem Tage wirklich in Civita Vecchia erschienen und mit Bewilligungen bewillkommt worden sei.

Wie aus Paris vom 3. Juli berichtet wird, lassen alle Briefe aus Rom eine Krise als bevorstehend erscheinen; die Haltung der Parteien ist eine herausfordernde.

### Frankreich.

Paris, d. 3. Juli. Das Leichenbegängniß des Prinzen Jerome hat heute unter enormem Zubrang des Volkes stattgefunden. Sämmtliche Gesandte der fremden Mächte haben der Feierlichkeit beigewohnt. Die officiösen Blätter, „Constitutionnel“, „Pays“ und „Patrie“, sind heute nicht erschienen. — Der Cultus-Minister hat die Erzbischöfe und Bischöfe des Reichs durch Circular von dem Wunsche des Kaisers in Kenntniß gesetzt, daß am 10. d. in allen Kirchen eine Todtenfeier für die Seelenruhe des Prinzen Jerome abgehalten werde. — Man kündigt zum November die Veröffentlichung von Memoiren und Correspondenzen des Königs (Jerome) und der Königin (Katharina) von Westfalen an. — Nach der vom „Moniteur“ veröffentlichten Uebersicht der Rübenzucker-Production in diesem Jahre waren 334 Fabriken gegen 349 im vorigen Jahre in Thätigkeit; die Zahl der unthätigen Fabriken ist 22 gegen 14 im vorigen Jahre.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Juli. (Tel. Dep.) Gutem Vernehmen nach wird Lord Palmerston morgen die Resolutionen vorlegen, daß dem Unterhause ausschließlich das Recht zustehe, Kredite zu votiren und daß das Haus der Lords selten das Recht gebraucht habe, Finanzbills zu verwerfen, daß also das Haus der Gemeinen als Garantie für die Zukunft gegen eine illoyale Ausübung dieses Rechts durch die Lords Steuern auflegen und abschaffen könne und daß diese Rechte dem Hause der Gemeinen gewahrt sein sollen.

### Portugal.

Lissabon, d. 1. Juli. (Tel. Dep.) Das portugiesische Ministerium ist aufgelöst. Marquis v. Loulé ist beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden.

### Vermischtes.

Berlin. Wie die Beobachtungen und Rechnungen auf der hiesigen Sternwarte ergeben haben, ist der gegenwärtig am nordwestlichen Himmel sichtbare Komet nicht identisch mit dem von manchen Astronomen ohne volle Berechtigung erwarteten großen Kometen von 1556. Seine Bahn zeigt überhaupt keinerlei auffallende Ähnlichkeit mit der eines früheren Kometen, hat also wahrscheinlich eine sehr lange Umlaufzeit. Der Komet wird bis etwa zum 15. Juli in unserer Breite sichtbar sein und allmählig mit ziemlich unveränderter Helligkeit nach Südwesten gehend unter den Horizont tauchen. Seine Schweifentwicklung ist wieder von den merkwürdigsten Lichtstrahlungen am Kopfe begleitet.

Marktberichte.

Magdeburg, den 3. Juli. (Nach Wispeln.) Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus ... Nordhausen, den 3. Juli. Weizen ... Roggen ... Gerste ... Hafer ... Rüböl pro Centner ...

Quedlinburg, den 2. Juli. (Nach Wispeln.) Weizen ... Roggen ...

Berlin, den 4. Juli. Weizen loco 70-80 ... Roggen loco 49-50 ... Gerste ... Hafer ... Rüböl loco 12 ... Spiritus loco ohne Faß ...

Breslau, d. 4. Juli. Spiritus pr. 8000 pGt. Erals ... Stettin, d. 4. Juli. Weizen 70 1/2 ... Roggen 46 1/2 ... Spiritus 18 ...

Hamburg, d. 4. Juli. Weizen loco fest bei Schiff ... Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Juli ...

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 3. Juli ... am 4. Juli ... Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 3. Juli ...

Schiffahrtsnachricht. Die Schiffe zu Magdeburg verfahren: Anwärts, d. 4. Juli. ... Abwärts, d. 4. Juli. ...

Bekanntmachungen. Öffentliche Bekanntmachung. Das in der Nähe der hiesigen Stadt belagene Herzogl. Porsorgehaus ...

Bekanntmachungen. Öffentliche Bekanntmachung. Das in der Nähe der hiesigen Stadt belagene Herzogl. Porsorgehaus ...

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Bf.', 'Brief', 'Geld', 'F.', 'Brief', 'Geld'. Lists various financial instruments like 'Preuss. Anl.', 'Staats-Anleihen', 'Niederöchl. Zweigb.', 'Hamburg. Anl.', etc.

\*) oder a Stück 5 p 13 1/2 2. Geld. ... Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Juli ...

im Sitzungszimmer der Herzogl. Regierung angelesen, zu welchem Nachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Nachtlustbedingungen in unserer Kanzlei eingesehen und gegen Erlegung der Schreibgebühr vorher in Abschrift bezogen werden können.

Bernburg, den 15. Juni 1860. Herzogl. Anhalt. Regierung, Abthl. für die Finanzen. Hempel.

Eine künliche Bewiesung von circa 250 Morgen Land und Wiesen guter Qualität, fünf Stunden von Nordhausen gelegen, womit eine Posthalterei verbunden ist, soll durch den Unterzeichneten unter der Hand verkauft werden.

Nordhausen, d. 2. Juli 1860. Der Rechts-Anwalt und Notar Wesse.

Annouce. Eine gebrauchte 10 Pferdekräft. Hochdruck-Dampfmaschine ist billig zu verkaufen durch G. Bremer, Agent in Götten.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Dienstag den 10. Juli, Vormittags 9 Uhr.

14 Stück Pferde mit vollständigem Geschirr, 1 sechsfüßiger verdeckter Wagen (fast neu), 2 vierfüßige do. do., 1 vierfüßiger halbverdeckter Wagen, 2 Ackerwagen, 1 leichter desgl., sowie verschiedene Ackergeräthchaften ic. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Hettstädt, den 26. Juni 1860. G. Bonte.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeig, daß ich mit dem heutigen Tage in Schwitterdorf ein Wehlgeschäft eröffnet habe, und verspreche bei stets reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise. Schwitterdorf, den 5. Juli 1860. Karl Grimm.

### Guts-Verkauf.

Ein ganz neu gebautes Gut, nahe einer großen Stadt, mit ca. 150 Morg. der schönsten Felder, vollständigem Inventar und sehr reicher Ernte, hat im Auftrage zu verkaufen das Commissions-Geschäft von August Händel in Weissenfels.

Eins dergleichen mit 160 Morgen lauter Weizenboden, gutem Inventar und schöner Ernte und dabei eine Gastwirthschaft, welche jährlich 350 R<sup>r</sup> Pacht giebt, ist für 28,000 R<sup>r</sup> zu verkaufen und mit 10,000 R<sup>r</sup> Anzahlung sofort zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair August Händel in Weissenfels.

Wasser- und Windmühlen mit und ohne Feld hat im Auftrage zu verkaufen, auch gegen andere Grundstücke zu vertauschen, so auch eine sehr schön gebaute Windmühle zum Abbrechen weist zum Verkauf nach August Händel in Weissenfels.

Eine Dampfmaschine zu 10 bis 15 Pferdekraft, in ganz gutem baulichen Zustande, ist billig zu verkaufen und ist das Nähere beim Commissionair August Händel in Weissenfels zu erfahren.

### Büschdorf bei Halle a/S.

Ich bin willens, mein Grundstück mit Gastwirthschaft zu verkaufen. Das Nähere wird persönlich und schriftlich mitgetheilt.

H. Lehmann.

Eine Ladendemoiselle, die schon im Materialgeschäft gewesen, findet sofort eine dauernde Stellung. Schriftliche Bewerbungen unter Adresse P. M. wird Herr Ed. Stücrath in der Exped. d. Ztg. freundlichst entgegennehmen.

### Berwalter-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dekonomie-Berwalter findet sofort Stellung beim Gutsbesitzer Carl Zeising in Gröbers.

Einige Commis für Material-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäfte können sofort oder später Engagement erhalten durch W. Matthesius in Berlin.

### Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Teuchern gehörige Obst-Nutzung soll Donnerstag den 12. Juli Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rittergute öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Teuchern, den 3. Juli 1860.

J. Kleemann.

2 Dekonomie-Lehrlinge, 1 Kunstgärtner, 1 herrschaftl. Diener, 2 Koch-Mamfells, 4 Landwirthschafterinnen (ganz perfekt), 1 Wolkensinger, 3 Kammerjungfern u. 1 Stubenmädchen erhalten theils sofort, theils zum 1. October Stellung d. das Agent.-Gesch. von C. Niedel, Halle, Rathhausg. 7.

1 herrschaftl. Logis von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör wird zum 1. October c. gesucht durch d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel.

8000, 6000 und 4000 R<sup>r</sup> sind auf ländl. Hypothek auszuliehen durch das Agent.-Gesch. von C. Niedel.

### Lehrlings-Gesuch.

Für ein Material-, Farbwaaren- und Producten-Geschäft im Mansfeldischen wird zum baldigen Antritte ein mit den nöthigen Kenntnissen versehenes Lehrling gesucht. Näheres bei Herrn J. Dufart in Halle, gr. Märkerstr. 21.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen in der „Zulpe.“

Eine Landwirthin, die in der Küche erfahren, in der Molkerei jedoch ganz perfekt sein muß, erhält durch den Mätker Hädtke zu Halle eine gute u. dauernde Stellung zum 1. October c.

14 Stück bestens erhaltene füllbare Lagerfässer von verschiedener Größe, 12-20 Eimer haltend, worauf bis jetzt Fruchtfaß gelagert hat, sind zu verkaufen bei Präger & Wehr in Naumburg.

Ich mache wiederholt auf die fließend fetten delicioßen Isländischen Matjesheringe aufmerksam, die durch keine andere Delikatess übertrossen werden. Heringshandlung von Boltze.

### Stahlreiffröcke fertigt Max Lampe, Mühlgasse 8.

Auf der Bruckdorfer Braunkohlen-Zeche Sonntag den 8. Juli Nachm. 2 Uhr

### Die ewige Verbannung des Berggeistes!

Dabei findet Fest-Aufzug als auch nach diesem Tanzvergnügen statt. — Ein geehrtes Publikum wird hierzu ergebenst eingeladen.

### Saatmarkt in Cöthen

Montag den 9. Juli d. J.

Bahnhof Cöthen, den 18. Juni 1860.

A. Plenz.

Gesucht wird auf ein Rittergut in der Nähe von hier ein tüchtiger Brenner, der verheirathet sein kann, indem eine Familienwohnung vorhanden ist; ferner eine Wirthschafterin, welche neben der Hausfrau thätig sein soll. Der Agent Sattler in Delitzsch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter tüchtiger Hofmeister auf dem Ritterg. Niemberg. A. K.

Ein geübter Zeugschmidt oder Schlosser findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung gr. Klausstraße 24.

Eine hochtragende Ferkel verkauft Doble in Fröpsitz.

Alte Voll-Heringe empfehle ich in Tonnen u. Schocken billigst, à Stück 4, 5, 6 u. 8 Pf.

Neue Voll-Heringe erhalte ich innerhalb 3 bis 4 Wochen.

Dies meinen werthen Kunden, welche bereits öftere Anzeigen und Offerten von neuen Vollheringen gelesen haben, zur gefälligen Beachtung. J. Kramm.

Schweizer- u. Limb. Käse, wovon ich stets großes Lager halte, empfiehlt im Ganzen und einzeln billigst Leop. Kühling.

Georgsburg b. Cönnern. Sonntag den 8. Juli c.

Concert von der vollständig besetzten Burgcapelle unter Leitung des Stadtmusikdirector Maas. Von 3-6 Uhr Nachmittags, von 8-10 Uhr Abends. Bei günstigem Wetter zum Schluß

### großes Feuerwerk

auf der Saale.

Zum zweiten Kirchsfeß Sonntag als den 8. d. M. Ball, wozu freundlichst einladet Karl Bennemann, Rothehaus.

### Anzeige.

Zu unserm diesjährigen, solennen Vogel- und Scheibenschießen, Dienstag den 17. Juli und folgende Tage, ladet freundlichst ein der Schützenhauptmann C. W. Bretschneider. Cölleda, den 5. Juli 1860.

### Einladung

zum Concert Sonntag den 8. Juli im Gasthose zu Neumark, gegeben vom Musikdirector L. Meißner aus Hohenmölsen mit seinen drei Söhnen im Alter von 6, 9 und 12 Jahren.

Die Vorträge sind in abwechselnder Weise; es kommen Solo's für Schlagzither, Streichzither, Holz- und Stroß-Instrument und Cello, desgleichen scherzhafte Potpourri's mit Gesang zur Aufführung.

Anfang 4 Uhr Nachmittags; Entrée 2/3 R<sup>r</sup>. Nach dem Concert Ball. Um gütige Theilnahme wird gebeten.

Gebauer-Schneitsche Buchdruckerei in Halle.

Frischer Kaff Sonnabend den 7. Juli in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausthor.

### Paradies.

Heute Freitag den 6. Juli

### Concert.

Anfang 7 Uhr. G. John, Stadtmusikdir.

### Sommertheater in Halle

in der „Weintraube.“ Freitag den 6. Juli: **Bollero de la moda, spanischer Nationaltanz**, ausgeführt vom Solo-Tänzer Herrn Udo Hövell. Hierauf zum ersten Male: **Aufgeschoben ist nicht aufgehoben**, Lustspiel in 2 Aufzügen von Görner. Zum Schluß: **Sornpipe**, englischer Matrosentanz, ausgeführt vom Solo-Tänzer Herrn Udo Hövell vom Stadttheater zu Erfurt. Die Direction.

### Freie Gemeinde.

Berammlung Freitag Abends 8 Uhr. Vortrag von Czerski aus Schneidemühl. Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr Versammlung.

### Freie Gemeinde in Cisleben.

Sonntag den 8. Juli Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Czerski aus Schneidemühl im Saale des Herrn Bohne am Markte.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr wurde meine liebe Frau Henriette geb. Brückner von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Als leben, den 4. Juli 1860. Albert Ehrenberg.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr hat es Gott gefallen, unsern guten lieben Mann, Vater und Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, den Stadthaltesten und Director des Saalschiffahrts-Vereins Carl Trimpler, nicht ganz 65 Jahr alt, aus diesem Leben abzurufen, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrußt anzeigen. Als leben, den 4. Juli 1860.

Die Hinterbliebenen.

Dank! herzlichen Dank allen denen in Stumsdorf und Umgegend, welche unserer schwer geprüften Tochter und Schwester, Frau Johanne Hauenstein geb. Hoffmann, während ihrer langwierigen Krankheit durch thätige Liebe und innige Theilnahme ihre großen Schmerzen zu lindern suchten; desgleichen denen unsern Dank, die am Begräbnistage den Sarg der Verbliebenen mit Blumen und Kränzen in reichem Maße schmückten und sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten. Auch zugleich unsern wärmsten Dank dem Herrn Dr. Hauenstein in Löbejün, welcher so viel Liebe und Sorgfalt mit seiner ärztlichen Behandlung verband.

Der Vater vergelte den edlen Christenherzen und begleite sie mit seinem reichen Segen! Kleinlauchstädt, den 4. Juli 1860.

Die tiefbetrußten Eltern und Geschwister.

### Deutschland.

**Eisenach**, d. 2. Juli. Bei der gestrigen Sitzung des Ausschusses des Nationalvereins waren anwesend: von Bennigsen aus Hannover, Brater aus München, Fries von Weimar, Lang aus Wiesbaden, Lehmann aus Kiel, Meyer aus Leipzig, Metz aus Darmstadt, Neyscher aus Stuttgart, Neuf aus Nürnberg, v. Nothau aus Heidelberg, Wose aus Leipzig, Rüdert und Streit aus Koburg, v. Unruh und Veit aus Berlin. Nach den Mittheilungen des geschäftsführenden Vorstandes sind die Beitritte aus ganz Deutschland in letzter Zeit äußerst zahlreich gewesen. So ging z. B. aus der Stadt Mannheim allein eine Liste mit 130 neu Beigetretenen ein. Der Verein zählt auch aus deutschen, nicht zum Bundesverbande gehörigen Ländern über 600 Mitglieder. Nach der Mittheilung eines Vorstandsmitglieds hat der Herzog von Gotha die Zusicherung gegeben, daß er, möge man anderwärts thun, was man wolle, zu einer Verfolgung des Nationalvereins nimmermehr die Hand bieten, sondern ihm seinen Schutz stets angedeihen lassen werde.

**Baden-Baden**, d. 3. Juli. Von Seiten der Mittelstaaten, Nassaus und Hessen-Darmstadts ist alles Mögliche versucht worden, um die preussische Politik in Bundesfragen zu ändern. Die betreffenden Souveräne haben sich aber hier persönlich überzeugen müssen, daß sie auf keinen Erfolg zu rechnen haben. Der württembergische Minister v. Hügel ist nach einer Rundreise bei den würzburger Höfen vorgestern hier zurückgekehrt und wird Gelegenheit haben, die Anschauungen mitzutheilen, die er dort vorgefunden. Ohne Zweifel sind es unverändert die alten, die z. B. in der Bundeskriegsverfassung die Dreitheilung des Oberbefehls verlangen. Man kann diese Controverse auf sich beruhen lassen, da anzunehmen ist, daß im Falle eines Krieges, an welchem sich Oesterreich und Preußen mit ihrer ganzen Macht beteiligen, die Frage sich im Sinne Preußens von selbst erledigt. Von einer wirklichen und reellen Verkündigung Preußens mit dem wiener Kabinete ist keine Spur wahrzunehmen. (M. 3.)

**Kassel**, d. 3. Juli. Es stellt sich immer mehr heraus, wie furchtbar hart die dem Drucker der „Heftigen Morgenzeitung“, Herrn Fr. Scheel, widerfahrne Konfessionsentziehung ist. Ganz abgesehen davon, daß denselben als Drucker keinerlei rechtliche, ja nicht einmal eine moralische Verantwortlichkeit traf, da die betreffenden Artikel lediglich von dem Redakteur herrührten und von diesem bereitwillig vertreten wurden, hat sich nun auch von Neuem gezeigt, daß die wenigen Anklagen, welche der Staatsprocurator wirklich erhoben hat, ganz unbegründet sind. Mehrere Anträge wurden schon vom Untersuchungsrichter zurückgewiesen; zwei Sachen, die einzigen, welche mit einem Strafantrage an das Kriminalgericht gelangt waren, sind dem Vernehmen nach gestern zurückgewiesen, ohne daß auch nur eine strafgerichtliche Vernehmung des Angeklagten stattgefunden hat. Also administrative Problösung des Druckers neben gerichtlicher Freisprechung des Verfassers und Redakteurs!

**Marburg**, d. 2. Juli. Die von hier an Dr. Fr. Detker in Kassel gerichtete Anerkennungs-Adresse hat zur Folge gehabt, daß nun auch der hiesige Stadtrath sich bequemt hat, zu Gunsten der Verfassung von 1831 noch etwas zu thun. Am letzten Freitag, also unmittelbar vor dem Tage, wo die Verfassung vom 30. Mai d. J. in Kraft treten soll, wurde von der städtischen Behörde beschlossen: Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten die ehrfurchtsvolle Bitte zu Füßen zu legen, die Verfassung von 1860 nicht in Kraft treten zu lassen, sondern die von 1831 wieder herzustellen zu wollen.

**Neapel**, d. 1. Juli. Die Nachrichten aus Neapel drängen alles Andere in den Hintergrund, da die ausgebrochene Emeute und die Flucht der Königin-Mutter, einer österreichischen Prinzessin, Tochter des Erzherzogs Karl, weitere Verwickelungen besorgen lassen. Man war hier in den höchsten Kreisen nicht darauf gefaßt, daß die neapolitanische Armee dem ersten Anprall unterliegen werde, und noch weniger glaubte man, daß die Masse des Volkes der königlichen Familie absipflich werden könne. Welche naive Anschauungen überhaupt über die Volkstimmung und die öffentliche Meinung in gewissen Eirkeln herrschen, würde man kaum glauben; Alles schiebt man einigen unrühmlichen Köpfen oder Ehrgeizigen in die Schuhe und besonders der Presse, welche den Leuten utopische Ideen beibringe. Noch in der letzten Scene weiß man in Neapel nicht, womit man das Land und das Volk befriedigen könnte, und noch weniger, womit dem Fortschreiten der Revolution Einhalt zu thun wäre, nachdem die Armee unzuverlässig ist und die Geistlichkeit größtentheils mit den Aufständischen harmonirt. Hierorts, wo man die Unmöglichkeit einer Intervention einsieht, sind sonach die Hände gebunden, und die Schreckensgestalt für die europäischen Machtverhältnisse, die Begründung eines einheitlichen Italiens tritt immer näher. Wenn der König Franz in Neapel der Revolution das Feld lassen muß, kann sich der Papst in Rom, ungeachtet der organisatorischen Thätigkeit Lamoricières nicht in seinem weltlichen Besitz behaupten, denn seine 30,000 zusammengewürfelten Rekruten halten keinen Hoc aus, und werden bald, trotz des Peterseppennigs, den Sold rückständig haben. Die Ereignis im Süden sind so nachhaltigen Einflusses, daß selbst die begonnenen Reformen hierselbst darunter leiden, da man ihnen nicht die volle Aufmerksamkeit zuwenden kann. (Nat.-Ztg.)

### Frankreich.

**Paris**, d. 3. Juli. Halb Paris gab heute den irdischen Ueberresten des Prinzen Jerome das letzte Geleite. Von acht Uhr Morgens an zogen die Bewohner der französischen Hauptstadt in dichten

Massen nach den Plätzen und Straßen, über die der Trauerzug kommen sollte. Unter der Menge bemerkte man auch viele Arbeiter und selbst Vertreter der niedrigsten Volksklassen des entlegenen Faubourgs. Ein großer Theil dieser Leute hatte sich am frühen Morgen nach ihren gewöhnlichen Beschäftigungen hin gegeben, und die Meisten kamen deshalb in ihrem Alltagsstaat. Man sah höchst sonderbare Gestalten, und wer am 24. Februar die pariser Faubourgs nach den Tuilerieen marschiren sah, mußte sich unwillkürlich in jene denkwürdige Zeit zurückversetzt wähnen. Gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr waren bereits die Rue Rivoli, der Tuilerieen-Garten, die Champs Elysees bis zur Invalidenbrücke hin mit einer ungeheuren Menschenmenge bedeckt. Fast nirgends war mehr ein Plätzchen frei, und doch strömten die Bewohner der Faubourgs noch immer in dichten Massen nach den Champs Elysees und den übrigen Straßen, durch die der Zug kommen sollte. Die Nationalgarde und die Truppen, die zur Begleitung und zum Spalier befestigt waren, hatten sich Morgens um acht Uhr in Bewegung gesetzt und durchzogen bis 10 Uhr unter Trommelschlag die Straßen von Paris. Die nächste Umgebung des Palais Royal war vollständig abgesperrt, eben so die Zugänge zu dem Invalidenhotel. Die Truppen, die den Trauerzug begleiteten, waren von dem Rond Point der Champs Elysees bis zu dem Stadthause aufgestellt. Das Spalier wurde auf der rechten Seite von der Nationalgarde, auf der linken von den Linientruppen gebildet. Um 11 Uhr wurden die irdischen Ueberreste des Prinzen Jerome unter den üblichen Förmlichkeiten und im Beisein der Geistlichkeit der Kirche St. Roch und derjenigen der kaiserlichen Almoseniere von 12 Hundertgardisten nach dem Leichenwagen gebracht. Zugleich erkönte der Donner der Kanonen der Invaliden, und der Zug setzte sich in Bewegung. Denselben eröffnete das 9. Füßergataillon zu Pferde, mit dem General de la Roue an der Spitze, ihm folgten Gardegrenadiere, Fußjäger, Linieninfanterie, die der General Fririon befehligte. An der Spitze der dann folgenden Gilden ritt der Marschall Magnan, und hinter ihnen kam der Marquis de Lawoefine, Oberkommandeur der Nationalgarde, an der Spitze von 2 Bataillonen der pariser Bürgergarde. Die Fahnen dieser verschiedenen Corps waren schwarz behängt, und die Offiziere trugen Trauerflor an ihren Degengriffen. Dicht vor dem Leichenwagen her schritt die Geistlichkeit, mit dem Bischof von Arras, Almosenier des Kaisers, an der Spitze. Ihnen voran ritt eine Abtheilung Hundertgardisten, denen die Wagen und Bedienten des Verstorbenen folgten. Prachtvoll war der Leichenwagen. Den Sarg deckte ein schwarzer Sammt-Mantel, mit dem Wappen des Prinzen geschmückt; über denselben erhob sich ein von silbernen Säulen getragener Himmel, auf dem vier silberne Genien eine goldene Königskrone trugen. Fahnen und weiße Federn vervollständigten dessen Decoration. Acht schwarz behängte und von Reitknechten geleitete Pferde zogen den Leichenwagen. Die Zipfel des Leichentuches wurden von dem Marine-Minister, Admiral Hamelin, dem Marschall Vaillant, dem Staats-Minister Fould und dem Senats-Präsidenten Lepoing getragen. Die Insignien des Prinzen, darunter die Krone von Westphalen, seine Orden, seinen Degen und seinen Marschallsstab, trugen die Offiziere seines Hofstaates. Sein in Flor gehülltes Scharlachtröge wurde von zwei Reitknechten geführt. Der Prinz Napoleon, in Generals-Uniform und einen schwarzen Mantel tragend, befand sich an der Spitze der Leidtragenden. Neben ihm schritt der Marschall Herzog von Malakow, und hinter ihnen kamen die Minister, die Großwürdenträger, die Mitglieder des Senates, des gesetzgebenden Körpers, der Staatsrath und eine große Anzahl anderer Personen, worunter viele Generale, eine Anzahl St.-Helena-Ritter, wovon viele in Bloufen, und ein Mameluk. Diesen folgten drei kaiserliche Galawagen, so wie sechs sechsspännige und zwanzig zweispännige Trauerwagen, welche die Wappen der zwanzig Mairteen der Stadt Paris trugen. Den Zug schlossen Nationalgarde, Garde-Gensd'armee, Garde-Artillerie, Linien-Infanterie, Feuerwehrmänner, pariser Garde und Seine-Gensd'armee. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr verkündete Kanonendonner die Ankunft des Leichenwagens an der Invaliden-Kirche. Hundertgardisten trugen den Sarg in das Innere der Kirche, wo derselbe auf den dort errichteten Katafalk niedergelegt wurde. Der Cardinal Marlot stand der kirchlichen Feierlichkeit vor. Der Bischof von Troyes hielt die Leichenrede, nach welcher die irdischen Ueberreste des Prinzen Jerome unter den üblichen Formen und Kanonendonner in die Gruft hinabgetragen wurden. Der Prinz Napoleon war während dieses Theiles der Ceremonie von mehreren Großwürdenträgern umgeben. Die militairische Escorte des Leichenwagens, welche während der Feierlichkeit um das Invaliden-Hotel herum aufgestellt war, zog hierauf unter klingendem Spiel in ihre Casernen zurück. Die Truppen und Nationalgardisten, die das Spalier bildeten, hatten das Ende der Feierlichkeit nicht abgewartet. Sie marschirten ab, so wie der letzte Mann der Escorte an ihnen vorbei war.

### Bermischtes.

— Berlin, d. 3. Juli. Das „Vr. Volksbl.“ berichtet von einer schrecklicher Art der Körperbeschädigung, die den traurigen Vorzug der Neuheit zu haben scheint. Die Tochter des Kaufmanns S. war am vergangenen Donnerstage mit dem Plätten von Wäsche beschäftigt. Sie hatte so eben einen weißglühenden Bolzen aus dem Feuer gezogen und diesen in das Plättchen geschoben. Sieh an der Gluth des Metalls ergönd, hielt sie das Eisen mit der linken Hand in die Höhe, um es ihrer in einem andern Theile der Stube beschäftigten Mutter zu zeigen. Wahrscheinlich brachte das junge Mädchen das Plättchen dabei in eine schräge Richtung, denn der Bolzen fiel plötzlich heraus und ihr auf den Hals, rutschte alsdann zwischen das

Kleid und die Brust und verbrannte diese so erheblich, daß das junge Mädchen in Folge der Verletzungen mit lautem Schrei zusammen sank. Ehe ihre Mutter noch herbei springen konnte, lag das glühende Eisen bereits auf dem Boden, da es sich durch das leichte Sommerkleid der Verunglückten hindurch gebrannt hatte. Die Mutter hob unter Beihilfe einiger andern hinzu gestellten Personen ihre Tochter auf das in der Stube befindliche Sopha und brachte dieselbe, nachdem man sie der noch schwellenden Kleidungsstücke entledigt und einen in der Nähe wohnhaften Arzt herbei gerufen hatte, in's Bett. Ihr Zustand ist so bedenklich, daß man jeden Augenblick ihrer Auflösung entgegenfieht.

— Berlin, d. 4. Juli. Innerhalb dreier Tage hat sich hier merkwürdiger Weise der fast ganz gleiche Unglücksfall zugetragen, daß Kinder von 5 Jahren aus dem Fenster von drei Treppen hoch gelegenen Wohnungen herabgestürzt sind. Am Freitag Vormittag sprang nämlich ein fünfjähriges Mädchen, welches sich zum Besuch in einer Wohnung in der Markgrafenstraße befand und darin eingeschlossen einige Minuten allein gelassen worden war, aus bloßer Angst, weil Jemand an der Thür klopfte, in welchem sie einen Dieb vermutete, aus dem Fenster von 3 Treppen hoch in den Hof hinab. Dadurch, daß das Kind auf einen Klingelzug fiel, wurde die Wucht des Falles gemindert, und kam sie mit einem einfachen Knochenbruch weg. Am Sonntag Abend wieder stürzte ein ebenfalls fünfjähriges Mädchen, welches schlafend allein in der Wohnung gelassen worden war, zwischen 10—12 Uhr aus einem Fenster des Hauses Tempelhofer Ufer Nr. 8, ebenfalls drei Treppen hoch, in den Hof, wo es später von Hausbewohnern gefunden wurde, hinab, ohne sich, außer einigen leichten Hautschrammen, irgend erheblich zu beschädigen. — Heute Nachmittag verstarb im Krankenhaus Verbanen aus der Schiffsbauer Mischang, welcher am 28. v. M. durch den Einsturz des Daches des Gasometergebäudes der englischen Gas-Compagnie am Hellwege verunglückt war. — Wie der „Volks-Ztg.“ ein hiesiger Vorturner schreibt, ist die Mittheilung der „Pommerschen Ztg.“ von dem „berliner Kinde“ nicht wahr.

— München, d. 1. Juli. Eine seltene Ueberraschung gab es gestern in einer viel besuchten Gast- und Gartenwirtschaft nicht weit außerhalb unserer Stadt. Der Besitzer der Wirtschaft war früher in America. Von dort kehrte er vor zwei Jahren zurück, übernahm alsbald die Wirtschaft und führte vor Jahresfrist ein reiches Mädchen aus der Nachbarschaft als seine Frau heim. Da erscheint gestern eine Amerikanerin mit drei Kindern und erklärt, daß sie seit sechs Jahren schon die Frau des Wirthes und dieser der Vater der drei Kleinen sei. Man kann sich denken, welche Ueberraschung dies bot, so wie das unser Publikum mit nicht geringem Interesse der weitem Entwicklung dieses Familiendrama's entgegen sieht.

— Das Wunderschiff „Great Eastern“, welches am 17. Juni Morgens um 8 Uhr Southampton-Water verließ zu seiner ersten Fahrt über die weite See und Abends 7 Uhr auf der Höhe von Cuddisone, also 3 Grad weiter westwärts gefahren war, befand sich am 20. Juni nach dem Berichte des zu Queenstown in Irland angekommenen Schiffes „Marco Polo“ auf 47° 28' N. Br. und 22° 50' W. L. und lief unter starker Dampffahrt. Die Prophezeiung des „New-York Herald“ ist, daß es nie New-York sehen werde. Infolge obiger Nachricht hatte es ungefähr den dritten Theil seines Weges schon zurückgelegt. Nach Berechnung gedachte es in neun, zehn oder elf Tagen, je nach Umständen, New-York zu erreichen.

— Herr August Mariette berichtet aus Aegypten, daß er, einige Schritte von der großen Sphinx entfernt, einen ungeheuren Palast entdeckt hat, welchen er für den Gephren's, des berühmten Erbauers der großen Pyramide, hält. Ferner hat er in diesem verfallenen Gebäude 7 vortreffliche Statuen dieses Fürsten aufgefunden.

### Ueber die Unterstüßungskasse der Lehrer- Wittwen und Waisen.

Nach dem Regierungsbezirk Merseburg. (Eingefandt.) Die Unterstüßungen der Lehrer- Wittwen und Waisen im diesseitigen Regierungsbezirk sind im etliche Taler pro Jahr erhöht worden. Vom 1. Juli d. J. ab bis auf Weiteres nämlich werden die halben Raten — für die Wittwen ohne Kinder — 12 Thlr., statt, wie bisher, 8 Thlr., und die ganzen — für die Wittwen mit Kindern — 24 Thlr., statt, wie bisher, 16 Thlr. jährlich betragen. Der targa Erhöhung der Unterstüßungen gegenüber geben wir eine kurze Uebersicht der günstigen Kasienlage. Die Kasse, aus welcher die Wittwen und Waisen ihre Unterstüßungen beziehen, hat nämlich jetzt bereits — und zwar fast ausschließlich von den Zinsen des angesammelten Capitals und den laufenden Beiträgen der Mitglieder — eine Jahres-Einnahme von über 7000 Thlr. Was das erwählte Capital betrifft, so hat dasselbe zur Zeit schon eine Höhe von ca. 100,000 Thlr., während es noch vor 20 Jahren kaum eine Summe von 22,000 Thlr. repräsentirte. Die starke Vermehrung des Capitals erklärt sich dadurch, daß seit dem Jahre 1840 — also in einem Zeitraum von 20 Jahren — keine Erhöhung der Unterstüßungen stattgefunden hat, obgleich eine solche nach § 54, „der erläuternden und abändernden Bestimmungen“ des betr. Statuts erwartet werden durfte; sowie dadurch, daß von den Jahres-Einnahmen immer nur ein verhältnißmäßig sehr kleiner Theil zu Unterstüßungen, der bei weitem größte aber zur Vermehrung des Capitals verwandt worden ist. So wurden z. B. im ersten Jahrzehend des Bestehens der Kasse, nämlich von 1829 bis 1839, über 17,000 Thlr. capitalstiftet und noch nicht einmal 1000 Thlr. unter die Wittwen und Waisen vertheilt, und in den nachfolgenden 20 Jahren, also von 1840 bis 1859, gegen 75,000 Thlr. zum Capitale geschlagen und nur etwa 20,000 Thlr. an Unterstüßungen verausgabte: so daß seit dem Tage der Gründung der Kasse bis heute kaum 21,000 Thlr. den Unterstüßungs-Berechtigten zufließen, dagegen aber über 90,000 Thlr. zur Vermehrung des anfänglichen Grundcapitals von 4500 Thlr. dienen. Durchschnittlich belief sich also jährlich die Unterstüßungs-Quote nur auf 700 Thlr., der Zuschlag zum Capitale jedoch auf über 4 Mal so viel, nämlich auf 3000 Thlr.

Ferner, um noch ein anderes Beispiel für obige Behauptung anzuführen, kamen im Jahre 1858 — auf das Jahr 1859 kann nicht Bezug genommen werden, weil für dasselbe die Rechnung noch nicht gelegt ist — von der über 7000 Thlr. betragenden Einnahme nur 1845 Thlr. zur Vertheilung, während dagegen über 50,000 Thlr. zum Fonds flossen. Und auch bei der nun beschlossenen Erhöhung der Unterstüßungen um 4 resp. 8 Thlr. werden gleichwohl jährlich nur ungefähr 2800 Thlr. von den Unterstüßungen abschortet und hingegen selbst in diesem Jahre schon wieder über 4000 Thlr. zum Capitale geschlagen worden, so daß dasselbe — da sich der Zuschlag zum Fonds, falls nicht unglückliche Verhältnisse eintreten, von Jahr zu Jahr steigern muß — bis

zum Jahre 1870, bis wohin die Unterstüßungen etwa 30,000 Thlr. betragen möchten, einen Zuwachs von ca. 50,000 Thlr. erhalten, also das Gesamtcapital die Höhe von 150,000 Thlr. erreichen dürfte. Was das (Einkommensrecht in Bezug auf das Vermögen der „Lehrer-, Wittwen- und Waisen-Unterstüßungs-Anstalt im Regierungsbezirk Merseburg“ anlangt, so hat dasselbe de facto et de jure dem Spülkande in genanntem Bezirke zu — de facto, weil jenes Vermögen fast ausschließlich von den angesammelten Beiträgen der Mitglieder herrührt und de jure, weil §. 26 des betreffenden Statuts es ausdrücklich für das Eigentum der Lehrer erklärt. Da nun nach dem oben dargelegten überaus günstigen Stande der Kasse und bei einer nicht unverhältnißmäßig großen Anzahl von Unterstüßungs-Berechtigten immer noch jährlich 1000 Thlr. capitalstiftet werden könnten, selbst wenn die Jahresraten auf 25, resp. 50 Thlr. erhöht würden: so suchen vor einiger Zeit mehrere Lehrer, weil die Mitglieder der Anstalt zur Zeit noch keinen Theil an der Verwaltung haben, auf dem Wege der Bitte für die Wittwen und Waisen beträchtliche Unterstüßungen zu erwirken. In wie weit ihnen dies gelungen ist, darauf giebt der Anfang dieses Berichtes Antwort.

### Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 3. Juli 1860.

Der Garbarbeiter Friedrich Lindenbach aus Wallwitz ist gefänglich, am 8. April d. J. von der Dorfstraße in Wallwitz dem Stellmachermeister Koblmann ein Stück rüstern Holz und dem Schulzen Rudloff von einem Ackererde eine junge Gänse entwendet zu haben. Wegen beider Vergehen, mit denen er sich im Rückfalle befindet, wird er zu einer dreiwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Tischlermeister Johann August Müller von hier hat, wie er einräumt, im April d. J. dem Schmiedemeister Becker in Besen von einem von dessen Schmiede belegenen Plage vier frei daliegende Stücken Eisen in der Absicht der rechtswidrigen Zueignung weggenommen. Es wird ihm wegen dieses Diebstahls eine Woche Gefängniß zuerkannt.

Im April d. J. war die verheirathete Braune, Sophie geborene Geßre von hier, wegen Obdachlosigkeit mit ihren Kindern im Polizeigefängniß untergebracht. Bei Gelegenheit der Revision des Locals, in welchem sie detinirt ward, hat sich dieselbe gegen den Gefangenwärter Söffer, und später auch gegen den Polizeileutnant Schmidt, wie durch die dienfeindlichen Aussagen dieser Beamten festgestellt wird, beleidigender Ausdrücke gegen letztere bedient. Wegen dieses Vergehens wird ihr eine Woche Gefängnißstrafe zuerkannt.

Eine gleiche Strafe trifft die verheirathete Gasmann, Johanne Christiane geborene Walther von hier wegen Unterschlagung, weil dieselbe im März d. J. verschiedene Kleidungsstücke, welche ihr die unverheirathete Kobl zur Aufbewahrung übergeben, zum Nachtheile der Eigentümerin verpfändet und verkauft und den Erlös in ihrem Nutzen verbraucht hatte.

Die unverheirathete Auguste Rosine Pauline Döhme aus Pflüg überführt, im März d. J. zu Uebzin der verheiratheten Bierbrauermeister Eckardt aus einem unverschlossenen Kiste eine goldene Broche, ein Paar goldene Ohringe und einen goldenen Ring entwendet zu haben. Sie wird wegen dieses Diebstahls mit 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Der Kaufmann Franz Schfarth von hier war beschuldigt, in diesem Jahre 1/2 Loos in der Königlich Sächsischen Landeslotterie gestiftet zu haben. Derselbe war im Termine nicht erschienen und wurde in contumaciam gegen denselben dies Vergehen für erwiesen angenommen und Scharth zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Auf Grund der Ermittlungen der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg wird als festgesetzt angenommen, daß folgende Landwehrlente: Gärtnere Ferdinand Lentz aus Reibeburg, Banele Julius Böhme aus Demitz, Gausmecht Friedrich Wilhelm Siewitz aus Lohau, Aeneas Adolph Bieten aus Gemünde und der Verwalter Friedrich Pillardt aus Giebichsheim ohne Urlaub ohne die Königl. Preussischen Kassen auszuwandern und sich auf diese Weise dem Militärdienste entziehen zu haben. Jeder der im heutigen Termine nicht erschienenen Angeklagten wurde zu 50 Thlr. Gefängniß mit 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Die verheirathete Garbarbeiterin Patz, Friederike geborene Heße zu Dalca räumt ein, im März d. J. in Gemeinschaft mit der verheiratheten Garbarbeiterin Günner, Friederike geborene Schumann aus Dornitz aus dem offenen Futterkalle des Deponenraus eine Partie Futterkorn entwendet und einen Sack des Laus, den sie gefunden, an den Eigentümer nicht abgegeben, vielmehr zum Nachtheile des Eigentümers bei Seite geschafft zu haben. Deswegen räumt die Günner ein, vom Felde des Laus im vorigen Jahre eine Stange weggenommen zu haben. Wegen dieser Vergehen wird jede der Angeklagten zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

### Gesetz-Sammlung.

Das am 2. Juli ausgegebene 22. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 8240, das Gesetz, betreffend die Uebernahme einer Pfandgarantie für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Ehrenbreitenstein zur Landesgrenze bei Forchheim und einer festen Rheinbrücke zwischen Coblenz und Ehrenbreitenstein. Vom 2. Juni 1860; und unter

Nr. 8241, den Allerhöchsten Erlass vom 28. Mai 1860, betreffend die Verleihung der ständlichen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Pannowka nach Jambatz im Groß-Sirebischer Kreise.

### Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 4. bis 5. Juli.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Gerslein v. Fam. a. Pomern. Hr. Appell. a. Ger. a. Rath Weßthal a. Naumburg. Hr. Jümmersr. Schiefer m. Sohn a. Stettin. Hr. Rent. Königsdörfer m. Frau a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Althaus a. Nürnberg, Rothe a. Berlin, Sachs a. Magdeburg.
  - Stadt Zürich.** Hr. Amtm. Günner a. Weipenschnitzbach. Hr. Gütenbestger Reuter a. Schlessen. Hr. Rittergutsbes. Adelschlag a. Gödlich. Hr. Negoziant Sibing a. Amsterdam. Die Herrn. Kauf. Pinkeß a. Berlin, Heße a. Erturt, Mees a. Bremen, Gruner a. Neustadt.
  - Goldner Ring.** Die Herrn. Kauf. Windaus a. Dresden, Schubach a. Magdeburg, Jense a. Leipzig, Pest a. Dönabrück, Melchenbach a. Mühlhausen, Wagner a. Gotha, Dypenheimer a. Berlin. Gymnas. Schmidt a. Zeitz. Hr. Major a. D. v. Mandelshof a. Berlin.
  - Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Marloff a. Frankfurt a. M., Kuber a. Magdeburg, Samlich a. Mühlhausen, Schmidt a. Bittenberg, Kupfer a. Berlin, Kornik a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Puyser a. Landsberg. Hr. Rent. Kobl a. Thorn. Hr. Dr. jur. Reuter a. Posen. Hr. Collaborator Weigel a. Stettin.
  - Stadt Hamburg.** Die Herrn. Rittergutsbes. v. Müglieben a. Bielen, Schmalz a. Wüderode, Ueberlühn a. Wallhausen. Hr. Gustof. Lämde a. Alstedden. Hr. Baumtr. Nalemann a. Gledden. Hr. Brauereibes. Dömbauer a. Dötsch. Hr. Fabrik. Gords a. Hade. Die Herrn. Kauf. Rosenbach a. Leipzig, Malian a. Frankfurt, Berker a. Berlin, Schubarth a. Magdeburg. Hr. Privat. v. Schranber a. Königsberg.
  - Schwarzer Hahn.** Die Herrn. Kauf. Kaiser a. Ebnitz, Müller u. die Herrn. Geschäftsbef. Sartmann u. Fiedel a. Ebnitz u. d. E.
  - Mente's Hölzel.** Hr. Mühlbes. Wolf a. Janditz. Hr. Rittergutsbes. Heßmann a. Döhl. Hr. Gymnas.-Lehrer Stübgen a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Braune a. Bielefeld, Besselt a. Breslau, Pfeiffer m. Fam. a. Brandis u. Korte a. Magdeburg. Hr. Baumtr. Künias m. Fam. a. Usherleben. Hr. Redacteur Gieschlo a. Hannover.
  - Hölzel zur Eisenbahn.** Hr. v. Klöden m. Frau a. Frankfurt a. M. Hr. Professor Koch a. Bromberg. Die Herrn. Kauf. Will a. Stettin, Leber a. Janditz, Stephan m. Tochter a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. Jander a. Hannover.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Am 30. Juni Morgens ist, mittelst Einsteigens, aus einem Hause in Kroßigt eine Uhr von Zombach mit einem Schildebrotengehäuse und deutschen Zahlen gestohlen worden. Auf dem Zifferblatte der Uhr sind kleine gelbe, in die Höhe stehende Spigen befindlich und auf dem Gehäuse steht „Friedrich Zwanzig in Pforta den 14. April 1834.“

Der Name Friedrich Zwanzig ist aber nur zu erkennen, wenn man das Gehäuse gegen die Sonne hält.

Der Diebstahl ist wahrscheinlich von einem unten signalisirten Unbekannten begangen worden, welcher sich zu der Zeit der Verübung des Diebstahls bettend in Kroßigt herumgetrieben hat.

Alle Polizeibehörden werden um Vigilanz und gefällige Mittheilung des etwa Ermittelten ersucht.

Halle, den 2. Juli 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigt.

## Signalement.

Größe: 5' 3—4"; Alter: ungefähr 24 Jahre; Bekleidung: ein schwarzgrüner Tuchrock, gekreiste Sommerhosen und halblange Stiefeln.

## Bekanntmachung.

Um das Stilllager möglichst abzukürzen, welches für die mit dem Berlin-Leipziger Schnellzuge in Delitzsch eintreffenden resp. Reisenden bis zum Abgange der 2. Delitzsch-Eilenburger Personelpost erwächst, wird die letztere von jetzt ab, wie folgt, abgefertigt:

aus Delitzsch Stadt 9<sup>55</sup> Uhr Abends,

in do. Bahnhof 10<sup>00</sup> " "

aus do. " 10<sup>25</sup> " " resp.

30 Minuten nach Ankunft des Zuges aus

Berlin,

in Eilenburg 1<sup>15</sup> Uhr früh;

retour bleibt der Gang derselben unverändert.

Das reisende Publikum wird hiervon in Kenntniss gesetzt.

Halle, den 3. Juli 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

## Retour-Briefe.

1) An Wolff in Cöthen. 2) August Gotsch in Berlin. 3) Julius Laute in Passendorf. 4) Zeichenteiler Alder in Magdeburg. 5) Bäckergeßell Hoffmann in Ballwitz. 6) Heinze in Stettin.

Halle, den 4. Juli 1860.

Königl. Post-Amt.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss des Publikums gebracht, daß vom 21. Juli bis 1. September er. bei dem hiesigen königlichen Kreis-Gerichte Ferien Statt finden. Während der Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Decretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und die Rechtsanwälte haben sich daher während der Ferien aller Anträge und Gesuche zu enthalten, schleunige Gesuche aber als solche zu begründen und mit der ausdrücklichen Bezeichnung „Feriensache“ zu versehen.

Halle a/S., den 19. Juni 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

## Ausverkauf.

Dienstag den 10. Juli er. von Vorm. 9 Uhr und Nachm. 3 Uhr an verkaufe ich im Hause Geißfr. Nr. 58 folg. zur Kupferschmiedemeister Schimmelpfennig'schen Konturs-Masse gehörige Kupferwaaren, als: Kessel verschied. Größe, Theekessel, Köpfe, Kasserole, Durchschläge, Spucknäpfe, Schöpfen mit eisern. Stielen u. s. w. zu billigen aber festen Preisen. W. Glste, Bero. d. Schimmelpfennig'schen Kont.-Masse.

Ich wohne jetzt nicht mehr Martinsgasse 12, sondern Schulberg 7. Kunze mann, Dürsternachermstr.

## Angelegenheit des Diakonissenhauses.

Am Montag den 2. Juli hat in unserem Hause, Mittelstraße 10, die Verkaufsausstellung zum Besten des Diakonissenhauses begonnen und wird bis Mittwoch den 11. Juli dauern, und zwar in den Stunden von früh 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Unter den vielfachen schönen Gaben, auch aus höherer Hand, hebe ich besonders ein Delgemälde hervor, welches Ihre Majestät die Königin zu diesem Zweck zu schenken geruhte. Wir bitten herzlich um recht rege Betheiligung, da für alle Stände brauchbare Gegenstände vorhanden sind.

Wie sehr wäre zu wünschen, wenn dieser Verkauf als Gegenstand eines gemeinsamen Interesses betrachtet würde, wie auch das Diakonissenhaus dem allgemeinen Interesse dieser Stadt und Umgegend gewidmet ist.

Halle, den 5. Juli 1860.

Consistorialrätthin Eholucf.

## Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Nachdem auf die nachstehend verzeichneten Quittungsbogen unserer Gesellschaft Nr. 462/65. 652/55. 690. 931. 1382/83. 1516/17. 2721/30. 2748/49. 2755. 3134/43. 3603. 4045. 4234. 4313. 4539/41. 4813/14. 4960. 5061/63. die 9te Einzahlung nicht geleistet worden ist, so werden hiermit, in Gemäßheit des §. 48 unseres Statutes und unter Bezugnahme auf die letzte Aufforderung vom 15. Mai a. e. in Nr. 117 b. Btg. die darauf eingezahlten Beträge für verfallen und die Quittungsbogen als erloschen erklärt.

Cöthen, den 3. Juli 1860.

Der Vorstand.

## Auction.

Mittwoch d. 11. Juli er. u. folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctiions-local des Königl. Kreisgerichts hier div. Meubles, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, 1 altes Pianoforte, 2 Säcke Tabak, sowie verschied. Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ferner 1 Marfubude, Marktstufen, 1 polirte Hutfellage u. s. w.

Glste, ger. Auct.-Kommissar u. Taxator.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Eulau soll

Donnerstag den 12. Juli er.

Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Eulau, den 2. Juli 1860.

Schied, Ortsrichter.

## Obstverpachtung.

Der diesjährige Obstanhang an Äpfeln, Birnen und Pflaumen bei den Rittergütern Burg- und Kirchschiedungen soll

den 14. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Schlosse, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Burgschiedungen, am 2. Juli 1860.

## Getreide-Verkauf.

Montag, den 23. Juli er.,

früh 8 Uhr,

sollen in der Volland'schen Schenke zu Allerstädt resp. an Ort und Stelle

56 Acker Korn des Ritterguts

9 " Hafer des Allerstädt

und 20 " Gerste in dasiger Flur,

auf dem Halme an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und wird hier nur bemerkt, daß bis zum Hiebe des betreffenden Getreides der Verkäufer die Gefahr etwaiger Hagelschäden übernimmt, auch solchen Käufern bis zum 1. October er. Credit gewährt wird.

Donndorf, den 3. Juli 1860.

Das Rittergut Allerstädt.

In den besten Gegenden des Voigtlandes, nahe der sächsisch-bayerischen Bahn, ist ein Rittergut mit circa

1000 Morgen Areal für 30,000 Rfl.

Ein dergleichen für 15,000 Rfl.

Ein Bauergut für 8000 Rfl.

Ein dergleichen für 4000 Rfl.

sofort mit Inventar und Ernte unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Auf Franco-Anfragen unter M. O. A., bei Ed. Stückrath in der Expedition dies. Btg. abzugeben, erfolgt umgehend das Nähere.

Unterzeichneter ist gekommen, sein Obst, bestehend in Birnen und Äpfeln, an der Leipziger Chaussee bei Balditz, Sonnabend den 14. Juli Nachmittags 1 Uhr in der Schenke zu verpachten.

Wilhelm Ermentraut.

Ein Fel steht zum Verkauf zu Brehna in der Hallischen Straße Nr. 69.

In meiner Apotheke wird zum 1. October er. eine der Lehrlingsstellen vacant und werde ich die gewiß sehr annehmbaren Bedingungen, unter welchen ein gebildeter junger Mann als Zögling eintreten kann, auf Befragen sofort mittheilen.

Halle a/S.

Colberg,

Besitzer der Hirschapotheke.

Ein Glasergesell findet fortwährend Beschäftigung bei dem Glasernstr. Puppendorf in Halle, kleine Steinstraße Nr. 4.

## Ritterguts-Verkauf.

Dasselbe liegt in der Provinz Sachsen und die seit Jahren anhaltende Krankheit des Besitzers ist der Grund zum Verkauf des romantisch und fruchtbar gelegenen Gutes.

Die Gesamtfläche 1875 Mrg., ferner massive Wirthschaftsgebäude mit gewölbten Ställen, ein schönes Schloß mit anliegenden Park und Garten mit Gewächshäusern c.

Forderung 130,000 Rfl., Anzahlung 25,000 Rfl.; auch wird eine kleine angenehme ländliche Besitzung oder ein Haus in einer größern Stadt als Zahlung mit angenommen. Näheres A. Z. # 19 loco. poste rest. Leipzig.

## Bierbrauereiverkauf.

Eine Bierbrauerei mit sämmtlichem Inventar und guter Kundschaft steht unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg.

## Gutsverkauf.

Wein in Wanzleben bei Teutschenthal gelegenes Rossathengut mit 31 Mrg. Acker und  $\frac{1}{2}$  Mrg. Garten bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen.

Franz Weber.

## Pferde-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich eins meiner beiden Reitpferde zu verkaufen; zwei Wallachen, 5 u. 10 Jahr alt, und gehen sehr gut im Wagen.

Amt Gerbstedt bei Eisleben.

C. Schmidt, Inspector.

Ein dreijähriger Race-Hengst (Kappe), gesund und fehlerfrei, ist zu verkaufen. Näheres große Steinstraße Nr. 12.

## Wasthammel-Auction.

Donnerstag den 12. Juli c. früh 10 Uhr sollen auf der Zuckerfabrik Rößstedt bei Eisleben 120 Wasthammel in kleineren Partien meistbietend verkauft werden.

## Wastvieh-Verkauf.

Montag den 9. d. M. Vorm. 9 Uhr versteigere ich 110 Hammel in Parcellen. Das gefauste Vieh kann bis Ende dieses Monats stehen bleiben. Auch kommen zwei Kühe zum Verkauf.

Herrn. Brandt.

Treibitz b. W. a/S.

Neue Hobelbänke sind zu verkaufen Steinweg Nr. 15.

# Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

## Schluß der Aktienzeichnung.

Da die Aktienzeichnung bei unserem Unternehmen eine über Erwarten günstige war, so machen wir hierdurch bekannt, daß der Schlußtermin der Subscriptionen bei allen Zeichnungsstellen auf **Sonnabend den 7. Juli d. J. Abends 6 Uhr** anberaumt worden ist.

Bis dahin werden Aktien-Zeichnungen entgegen genommen in **Berlin** bei den Herren **Breest & Gelpcke** und **Hirschfeld & Wolf**, in **Halle a/S.** bei Herrn **H. F. Lehmann**.

Prospecte, Subscriptions-Formulare und Statuten werden bei diesen Zeichnungsstellen, sowie in Berlin bei dem designirten vollziehenden Direktor, **W. N. Scheibler**, im interimistischen Bureau der Gesellschaft, Leipziger Straße 44, 2 Treppen, woselbst jede nähere Auskunft bereitwilligst erteilt wird, unentgeltlich ausgegeben.

Berlin, den 30. Juni 1860.

## Das Gründungs-Comité der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

### Maschinenfabrik und Eisengiesserei von A. Bernau,

Schimmelgasse Nr. 6a,

empfehlte sich angelegentlichst einem geehrten Publikum behufs Anfertigung von Dampfmaschinen, Dampfpumpen, Brunnenpumpen, Mühlenanlagen, landwirthschaftlichen Maschinen und aller im Maschinenbau nach auszuführenden Arbeiten. Ebenso werden Eisengüßwaaren jeder Größe: Kessel, Retorten, Räder, Grabkreuze, Grabgitter, Feuerungsanlagen u. bei mäßigen Preisen schnell und pünktlich ausgeführt.  
Halle, den 5. Juli 1860.

### Polir- und Schärfepulver in Dosen à 5 Sgr.

Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen scheidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmesser, eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen. Zu haben bei

**C. Haring**, Brüderstrasse Nr. 16.

### Dr. Hanpl's Insulit

für Electricität, Heilgymnastik, Kiefernadel- und Kaltwasserbäder, in Nassau an der Lahn.

Obgenannte Mittel sind in Einer Anstalt zusammengelegt und durch die zweckmäßige Verbindung von zwei und mehreren derselben Erfolge erzielt worden, welche sonst nicht möglich waren, besonders bei allen Formen von **Nervenkrankheiten**, in specie **Lähmungen**, bei **chronischem Gicht** und **Rheumatismus**, bei **Haut- und Unterleibschwächen** u. Eisenbahn vom Rhein bis Nassau. Nähere Auskunft erteilt Dr. Hanpl.

### Der Bahnhof's-Restaurateur

auf der Uebergangs-Station der Thüringischen und Werra-Eisenbahn hält stets vorzügliche Speisen und Getränke, so wie auf vorherige **schriftliche Bestellung Dinners und Soupers** — nach Vorschrift und zu angegebenen Preisen servirt — bereit, stellt auch Equipagen und Führer, zum Besuch nächster Umgebung, sofort zur Disposition. Unter Zusicherung reellster Bedienung bittet die verehrten Reisenden um zahlreichen Zuspruch  
**R. Gröbler**.  
Eisenach, im Juni 1860.

Die schön eingerichtete **Bel-Etage** meines Hauses große **Ulrichsstraße Nr. 4**, bestehend aus **6 Stuben**, **diversen Kammern**, **Küche**, **Keller**, **Speisekammer** und **sonstigem Zubehör**, **Witzgebrauch des Waschhauses**, **Trockenhofens**, **Röhr- und Brunnenwassers**, **Gartenpromenade**, **event. Stallung zu 4 Pferden**, ist sofort zu vermieten und zum **1. October d. J.**, auf Verlangen auch schon **früher**, zu beziehen.  
**A. R. Korn**.

### Logis-Vermietung.

Die 1. Etage, welche Frau Generalin von **Bila** bewohnt, aus **4-5 heizb. Zimmern** u. allem übr. Zubehör best., ist **Neumarkt**, **Geißstr. = u. Fleischerg.** Ecke **1-2**, zu vermieten und **1. Octbr. c.** zu beziehen.

Eine große elegant möblirte Stube u. **Kammer**, auf Verlangen auch **Burschengelaß**, ist **Mittelstraße 19** zu vermieten und kann sofort oder in nächster Zeit bezogen werden.

Zwei Stuben mit **Schlafkabinet**, **Vorderfront**, sind an einen einzelnen Herrn oder Dame, mit oder ohne **Möbels**, zu vermieten und zum **1. October d. J.** zu beziehen.  
**Magdeburger Chaussee Nr. 17**, eine Treppe.

Die obere Etage des Hauses **Paradeplatz Nr. 5** ist an ein oder zwei Damen für **80 Rthl** pro anno zu vermieten und kann zum **1. Oct. a. c.** bezogen werden.

### Wohnungen

mit und ohne Möbel sind zu vermieten bei **Louis Schale**, große Klausstr. Nr. 10.

Ein Laden mit Wohnung, in der Nähe des Marktes, wird zu **Neujahr** oder **Oktr. 1861** gesucht. Adressen unter **P. P. # 20** sind bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung gefälligst niederzulegen.

Einige Pensionaire, welche den Schulunterricht hier genießen, finden gute Aufnahme in einer Beamtenfamilie am Markt. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

### Das kurze Ende vom langen Liede.

So lang' sie ihn gebrauchten,  
Tractirten sie ihn mit — **Butterschnitten**;  
Nachdem das Werk vollendet,  
Bezählten sie ihn mit — **Fußtrittten**!  
Er traute ihrem Wort — **stark geschnitten**.  
Und hat darob sich — **stark geschnitten**.  
**D. Nobel**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Brillen u. Lorgnetton

mit den feinsten **Krystallgläsern** in den neuesten Mustern empfehlen zu billigen Preisen.

**Paul Colla & Co.**, gr. Schlamm 10.  
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Inst.

### Essigspirit.

Die Rheinländische Essig-Spiritfabrik, **Gartengasse 2**, empfiehlt schönsten **Weineisig** und **Weineisigspirit**, frei von allen schädlichen und nicht schädlichen Fälschungen mit reichlichem **Weineisigsäuregehalt**, fast chemisch rein.

Ferner ordinären **Essigspirit**, 5 bis 6fach, der nach **Etto** zehn bis elf Prozent wasserfreie **Essigsäure** enthält und nach der Verdünnung mit **Wasser** seine Reinheit im Aussehen wie im Geschmack behält. Preise sehr niedrig, Proben Quartweise zum Detailpreise.

**F. Kettmann**.

**Fliegenwasser** à Fl.  $2\frac{1}{2}$  Sgr. Für Menschen unschädlich, für Fliegen schnell tödtend. Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße 16.

**Sühneraugen-Plästerchen**, rühmlichst bekannt und approbirt, à Stück mit Gebrauchsanweisung **1 Sgr 3 D.**, à Dgd. **12 Sgr.**, bei **G. Leidenfroß**, gr. Ulrichsstr. 11.

Soeben traf wieder ein großer Transport **Schiffsegel** in guter schwerer Waare aus **Böhmen** hier ein und empfehle solche zu **Planen** in jeder beliebigen Größe gleich fertig, à **1 Elle**  $2\frac{1}{2}$  u. **3 Sgr.**, desgl. neue Segelleinen u. **Planen** stets vorräthig u. werden billigst berechnet bei **Pfaffenberg**, Klausthor Nr. 6.

Zu verkaufen: Ein gut gehaltenes **Steingraber'sches Pianoforte**, zwei elegante **Stuhlhühren**, jede vierzehn Tage gehend, ein **Regulator** mit Schlagwerk. Näheres bei **Herrn Krause**, Schmeerstraße 28.

**Nothe und blanke Tischweine**, à Flasche  $7\frac{1}{2}$ , **10**,  $12\frac{1}{2}$  u. **15 Sgr.** bei

**Wilhelm Heine**, große Ulrichsstr. 12.

Nächsten Dienstag, als den **10. Juli**, treffen circa **7-800 Stück starke Hammel** zum Verkauf in der „**Goldenen Kugel**“ früh **10 Uhr** hier ein.  
Halle a/S., den 5. Juli 1860.

**Aug. Hackemeier**.

### Zu Steppdecken

empfehle ich meine farbige rohe und gebleichte wollene **Watte** zu ein und fünfviertel Pfund schwer zu  $17\frac{1}{2}$  — **20** und **25 Sgr** pro Stück.  
**C. Seyfarth**, Markt 11.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Maria Kaphahn**,  
**Gustav Becker**.  
Halle, d. 5. Juli 1860.

### Marktberichte.

Halle, den 5. Juli.  
Weizen **73** — **76 Sgr**, Roggen **53** — **55 Sgr**, Gerste **43** — **45 Sgr**, Hafer **30** — **32 Sgr**.

# Hallische Zeitung

im G. Schweichleschen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichlescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 156.

Halle, Freitag den 6. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Juli. Die Königin von Baiern traf heute Nachmittag 4 Uhr in eigenem Salonwagen mittelst Extrazuges von Dresden kommend auf dem hiesigen Anhaltischen Bahnhofe ein, wurde vom Prinz Friedrich Wilhelm und vom Prinz Albrecht empfangen und fuhr sogleich über die Verbindungsbahn nach Potsdam weiter, woselbst heute Abend 9 Uhr mit dem Frankfurter Schnellzug die Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein nebst Prinzessin Döchter, von Darmstadt kommend, eintraf. — Der Salonwagen, welcher die Königin hierher gebracht, kehrte gleich wieder nach Dresden zurück, um den König von Baiern, der morgen eintreffen soll, zu holen. Der König begleitet seine Gemahlin nur nach Fischbach und geht darauf in ein Holländisches Bad. Bei seiner Rückkehr kommt Se. Majestät wieder hierher und holt seine Gemahlin von hier nach München ab. — In Potsdam wurde die Königin von Baiern auf dem Bahnhofe von J. M. der Königin und sämmtlich am Hofe anwesenden Prinzessinnen empfangen. Nach herzlicher Begrüßung fuhrn J. M. sofort nach Sanssouci und die Königin von Baiern bezog die für sie im neuen Drangeriehaus in Stand gesetzten Gemächer. — Die Ankunft der Kaiserin Mutter von Rußland bleibt noch immer auf den 13. d. festgesetzt; an demselben Tage soll auch der Fehr. v. Schleinitz aus Baden hierher zurückkehren.

Der Minister des Innern Graf v. Schwerin ist heute mit seiner Familie zu seiner Erholung für einige Wochen auf sein Gut Puhar in Pommern abgereist. Der Graf hat die Reise in ein Bad ausgegeben.

An der zuständigen Stelle scheint man, mit Rücksicht auf den bezüglichen Beschluß des Abgeordnetenhauses, an eine Revision des Zeitungsstempelgesetzes gehen zu wollen. Wie verlautet, sollen demnächst Beratungen hierüber stattfinden, zu welchen einige Sachverständige hinzugezogen werden.

In Betreff des neuen Etats für die Ingenieure und Pioniere, so wie des Trains sind, wie die „Br. Z.“ meldet, ebenfalls jetzt Cabinets-Dresdes ausgegeben worden, welche ersteren festsetzen. Hiernach wird: 1) das Gehalt zweier Festungs- und Pionier-Inspecteure von 2250 Thlr. auf 2600 Thlr. jährlich erhöht, so daß künftig von den 10 Stellen für die gedachten Inspecteure 5 mit dem ersteren und 5 mit dem letzteren Gehalte zu dotiren sind. 2) Der Etat des Ingenieur-Corps wird an der Stelle der zum Heimfall kommenden 18 Hauptmannsgehälter 3. Klasse um 18 Premier-Lieutenants erhöht. 3) Die Pionier-Abtheilungen erhalten von jetzt ab die Benennung Pionier-Bataillone und verbleiben einstweilen in ihrer augenblicklichen Formation zu 3 Compagnieen. 4) Im Uebrigen tritt der neue Friedens-Verpflegungs-Etat in Kraft. — Beim Train treten sehr wesentliche Aenderungen ein, deren Grundzüge nach der allerhöchsten Cabinets-Drede vom 2. v. Mts. wie folgt lauten: 1) Sämmtliche Train-Mannschaften zählen fortan zu den Combattanten. 2) Die neun nach dem neuen Etat Nr. 1 in zwei Compagnieen zu formirenden Train-Bataillone der Armee (bei jedem Armee-Corps 1 Bataillon) bilden eine Train-Inspection, welche letztere selbst nach Maßgabe des neuen Etats Nr. 2 zu errichten ist und direct von dem Allgemeinen Kriegs-Departement ressortirt. 3) Der Train-Inspector, welcher aus den bewährtesten älteren Stabsoffizieren der Artillerie zu wählen ist, steht im Range eines Regiments-Commandeurs und hat ein analoges Dienstverhältnis wie der Inspector der Jäger und Schützen. 4) Die Compagnie-Chefs-Stellen der Train-Bataillone sind durch geeignete Hauptleute und Rittmeister der Artillerie und Cavallerie, sowie in ausnahmeweisen Fällen aus der Zahl der, eine Reactivirung wünschenden verabschiedeten, resp. einen Uebertritt zum Train anstrebenden Landwehroffiziere zu besetzen. 5) Die Besetzung der Offizierstellen bei der Train-Inspection und bei den Train-Bataillonen soll in der Art bewirkt werden, daß die Offiziercorps mit dem Eintritt der definitiven



6) Nach der Offizierüber Offiziere haben die resp. Bataillone-Commission den eingeschuldeten Panzer erhalten, auch den und Ausn. Im Marine Flotte ausgelegt werden, nichts mehr und die Regie-af man erst-, wenigstens

Die preussische enten in den welchem sie mitzur Eröffnung ennen gegeben undgeben

diesseits nicht Anstand genommen habe, die volle Bereitwilligkeit zur Entgegennahme näherer Eröffnungen zu erklären, gleichzeitig hinzufliegend, daß preussischerseits, namentlich in Rücksicht auf das Verhältnis zu den mit uns zum Zollverein verbundenen Staaten, eine Initiative nicht ergriffen werden könne, vielmehr erwartet werden müsse. Solche sei nun von Frankreich offiziell ergriffen. Frankreich will einen Handels- und Schiffahrts-Vertrag und eine Nachdruck-Convention, letztere beide mit Preußen allein, schließen und wird mit speciellen Vorschlägen hervortreten, sobald die übrigen Zollvereins-Staaten der preussischen Regierung die Ermächtigung zum Eröffnen von Verhandlungen gegeben haben werden. Sind wir richtig berichtet, so dürfte diese Ermächtigung schnell und einstimmig gegeben werden.

Nach der Mittheilung eines der hervorragendsten Ausschuss-Mitglieder des deutschen National-Vereins hat der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, in dessen Lande der Verein seinen Sitz hat und wo seine Wochenchrift gedruckt wird, dem erwähnten Herrn die Zusicherung gegeben, er werde, man möge anderwärts thun, was man wolle, zu einer Verfolgung des Nationalvereins nimmermehr die Hand bieten, sondern ihm seinen Schutz stets angeben lassen.

Die Nachricht des „Nürn. Corresp.“, das „Journal de Francfort“ sei an eine anonyme französische Gesellschaft verkauft worden, ist unbegründet oder doch verflücht.

Der „Karlsr. Zig.“ wird aus Baden-Baden vom 2. d. M. geschrieben: „Am Sonnabend Vormittag ist Prinz Albrecht von Preußen hier eingetroffen und hat nach zweitägigem Aufenthalt heute seine Reise nach Wildbad fortgesetzt. Gestern Mittag sind der Groß-

